



Wir liefern aus: das 8.-10. Tausend!

HERMANN STEHR

Nathanael Maechler

Roman

Geheftet M. 5.—, Ballonleinenband M. 7.50, in Halbleder geb. M. 11.—

\*

Nach der katholischen Presse

veröffentlichen wir jetzt hier die Stimmen

der liberalen Presse:

*Felix Langer im Berliner Tageblatt:*

Hermann Stehr ist ein Dichter, ein wirklicher großer Dichter im Gegensatz zu manchem berühmten Schriftsteller unter seinen Kollegen in der Akademie, der nur ein großer Schriftsteller ist, aber ein kleinerer Dichter. Hermann Stehr ist ein Dichter, der nur aus innerstem Erleben heraus schaffen kann. Nur was er selbst erlebte oder womit er sich imaginierend identifizieren konnte, findet aus ihm heraus in künstlerische Form. Diese Speisung des gestaltenden Geistes aus den innersten Blutströmen gibt Stehrs Schöpfungen die Herzenswärme reinsten Menschentums. . . . So wird auch der neue Roman zu allen sprechen, die auf der Spur einer spannenden Handlung gewillt sind, in die Tiefe der Menschenseele zu steigen und über sich selbst Gerichtstag zu halten vor der grausamen gerechten Sauberkeit des Spiegels, in den sie der Dichter schauen läßt. Es ist kein Thema von klingender Aktualität, das hier behandelt wird, es bekennt sich kein „Jahrgang“ mit aufgeplusterter Präpotenz, als sei er der Schicksalsträger der Epoche, ein Menschenweg wird gezeigt aus Schuld und Sühne zur Tat für die Allgemeinheit, in deren Rahmen die Begebenheiten sich ereignen und zur Läuterung im Glauben, zu deren Lehre sich der Held des Romans bekennt. Dieser katholisch-religiöse Ausklang ist für Andersgläubige oder Glaubenslose kein Anlaß zur Abkehr von der Weisheit des Dichters. Sein Bekenntnis und der Weg, den es weist, braucht für jeden anderen nur Symbol zu sein, das aus der Oberflächeneigenschaft zum Dom verinnerlichter Lebensauffassung hinweist. Daß dieser Roman des Lebens Nathanael Maechlers historisch ist und die Zeitspanne von kurz nach der 48er Revolution bis in die Jahre der preussischen Siege über Österreich spielt, ist kein Anlaß, ihn als unproblematisch für heutige Menschen zu empfinden. Losgelöst von den Geschichtsdaten zeigt er das Ringen um den Sinn der Epoche um ihre Ziele, um ihre Sendung. In Nathanael Maechler verkörpert sich der grüblerische verantwortungsbereite Mensch, der seinen Erdenweg nicht als private Angelegenheit auffaßt, sondern pflichterfüllt von dem sozialen Gewissen der Gemeinschaft, in der er sich vollzieht. . . . Der Roman „Nathanael Maechler“ ist, wie alle Werke Stehrs es sind, nicht geschrieben, sondern gesprochen. Und damit ist der Weg seiner Wirkung gewiesen: Man soll ihn nicht nur lesen, man soll ihn hören.

\*

*Frankfurter Zeitung:*

. . . Hier sind Tiefblicke, oft religiöser Art, gekommen aus politischer Schau und Umschau! Dies Buch zeigt, wie einer Politik treiben kann, der in der Verantwortung steht. . . . Doch ist dies alles nur ein Vorzug an dem neuen Buch Stehrs. Die anderen Schönheiten seiner Werke haben wir schon öfter leuchten sehen: Bilder und Gleichnisse, Menschenoffenbarungen und Naturgeheimnisse. Wir kennen die Musik der Sprache, kennen die „Faberweisheit“ aus